



TIPP DES TAGES



„Frauenklang“, das sind die drei Musikerinnen Ulrike Menkhoff-Gallasch, Ulrike Kleine-Horst und Lorena Wolfewicz (Foto), die heute um 20 Uhr im Raum L & C der Halle 32 (Steinmüllerallee 10) in Gummersbach zum irischen Konzert laden. Den Besucher erwarten Querflöte, irische Harfe und Gesang, verwoben mit kleinen Geschichten von der grünen Insel. Der Eintritt ist frei.

GUTEN MORGEN!

Kindheit beim Entenangeln

Auf der Ränderother Maikirmes kommt ja bekanntlich jedermann auf seine Kosten – egal welchen Alters man ist. Freunde des Nervenkitzels lassen sich durch die Luft wirbeln oder wild im Kreis herumdrehen, Nostalgiker versuchen beim Dosenwerfen ihr Glück, und Naschkatzen schlemmen sich durch die vielen Süßigkeiten.

Was tut aber ein Siebenjähriger, der durch alle Raster fällt? Die Karussells sind ihm zu wild, Dosenwerfen zu langweilig und die obligatorische Zuckerwatte hat bereits zu leichter Magenverstimmung geführt. Da entdeckt der Wicht das einzig wahre Glück einer solchen Veranstaltung.

Im Stechschritt zieht er seine Mutter zielgerichtet hinter sich her. Angekommen vor der Bude mit den 100 Plastikenten, die im Kreis auf einer kleinen Wasserbahn herumschwimmen, nur um von kleinen Kindern wieder und wieder herausgefischt zu werden, dreht sich der Knirps strahlend um und verkündet im Brustton der siebenjährigen Überzeugung: „Mama, bitte, darf ich Entchen angeln? Das erinnert mich so sehr an meine Kindheit!“

Und die liegt ja auch schon Lichtjahre entfernt zurück, lacht nicht nur

Spixner

Radfahrer prallt gegen Wand

BERGNEUSTADT. Aus Angst vor dem Zusammenprall mit einem Auto ist laut Polizei ein 47-jähriger Radfahrer aus Bergneustadt am Samstagmittag gegen eine Hauswand gefahren. Beim Zusammenstoß verletzte er sich schwer.

Die beteiligte Autofahrerin aus Gummersbach befuhr die Talstraße in Richtung der Straße „Am freien Stuhl“. Als die Frau nach links abbiegen wollte, bemerkte sie den entgegenkommenden Radfahrer. Sie bremste ihren Wagen ab und kam noch kurz vor dem Fahrradweg zum Stehen. Wie die Polizei weiter berichtet, wich der Bergneustädter dennoch aus Angst vor einem Zusammenstoß nach rechts aus und touchierte dabei die Hauswand. (mrm)

Fahrt endete an einer Mauer

BERNBERG. Eine 19-jährige Bergneustädterin hat sich am Sonntagabend um 22 Uhr bei einem Autounfall in Gummersbach-Bernberg leicht verletzt. Die junge Frau befuhr die Dümmlinghausener Straße in Richtung Derschlag. Wie die Polizei mitteilt, kam die Fahrerin in einer Linkskurve bei nasser Fahrbahn ins Schleudern. Anschließend kam sie nach rechts von der Straße ab und prallte gegen eine Begrenzungsmauer.

An dem Wagen der Bergneustädterin entstand hoher Schaden, er musste abgeschleppt werden. (mrm)

Entspannt durch die Großbaustelle

Bau des Boxbergkreisel für 18000 Kraftfahrzeuge läuft bislang reibungslos

VON MICHAEL FIEDLER-HEINEN

WALDBRÖL. Stillstand gibt es nur, wenn der Rettungsdienst ausrückt. Per Knopfdruck werden dann sämtliche Ampeln rund um den Boxberg auf Rot geschaltet, damit Notarzt oder Feuerwehr keine Sekunde zuviel in der Baustelle aufgehalten werden. „Die Zufahrt zum Krankenhaus muss zu jeder Tages- und Nachtzeit frei sein“, nennt Heinz Thorn vom Landesbetrieb Straßen NRW eine der zahllosen Bedingungen, die geregelt werden mussten, ehe am Waldbroler Boxberg die Bagger anrückten.

Für 4,3 Millionen Euro entsteht dort Oberbergs bis dato aufwendigster Kreisverkehr als Brücke über die Eisenbahn, als Knoten für fünf Straßen und

»Die Zufahrt zum Krankenhaus muss zu jeder Tages- und Nachtzeit frei sein.«

HEINZ THORN Landesbetrieb Straßen NRW

mit insgesamt 45 Metern Durchmesser auch recht groß.

Viele Jahre hat die Stadt Waldbrol auf diesen Kreisel gehofft und gewartet, damit zumindest ein Teil der Verkehrsprobleme gelöst werden kann. Mit durchschnittlich 18000 Kraftfahrzeugen pro Tag ist der Boxberg nach Auskunft von Thorn und seinem Kollegen Andreas Pabst neben dem Dreieck in Gummersbach-Niederselmar Oberbergs höchst belastete Verkehrsader.

Damit dieser Verkehr trotz aller Widrigkeiten möglichst reibungslos fließen kann, arbeitet die Stadt Waldbrol mit Hartmut Schröder und seinen Kollegen vom Bauamt sowie der Landesbetrieb Straßen mit den drei beteiligten Baufirmen Krei, Weber und Meyer Hand in Hand. Als parkende Autos in den ersten Tagen die Umleitungsstrecke an der Homburger Straße blockierten, wurde dort kurzerhand absolutes Halteverbot verhängt. Während der gesamten Baumaßnahme bleibt die Kaiserstraße



Das Fundament für den Stützpfiler der Fußgängerbrücke, die nächste Woche kommt, wurde gestern fertiggestellt. (Fotos: Schmittgen)



Der (leere) Blick trügt: Mindestens 20 Mitarbeiter dreier Firmen arbeiten ständig am Boxbergknoten, der täglich Fortschritte macht.



Mit dem bisherigen Verlauf der Waldbroler Großbaustelle sehr zufrieden sind (v.l.) Hartmut Schröder, Andreas Pabst und Heinz Thorn.

in Richtung Hermesdorf Einbahnstraße, der vorübergehend angelegte „Bypass“ der Ernst-Moritz-Arndt-Straße bleibt so lange bestehen. Nächste Woche werden Kaiser- und Strandbadstraße mit einer 45 Meter langen und zwei Meter breiten Fußgängerbrücke verbunden, die Fundamente dafür wurden gestern gegossen. Bis Mitte Mai, so Thorn, Pabst und Schröder, soll die knifflige Verlegung der Versorgungsleitungen abgeschlossen

sein. Sämtliche Leitungen – Wasser, Kanal, Gas, Strom, Telekommunikation und ähnliches – verlaufen unter der bisherigen Boxbergbrücke. Bis auf ein kleines Leck in einer Gasleitung, das schadlos beseitigt werden konnte, habe es keine Komplikationen gegeben. Sind alle Leitungen und Anschlüsse in der Erde, können Homburger Straße und Strandbadstraße wieder ohne Baustellenampel in zwei Richtungen befahren werden, für

Kaiser-, Wiehler und Morsbacher Straße bleibt es bei der aktuellen Einbahn-Ampel-Regelung. Im Sommer werden die Stützwände für den Brückenkreisel errichtet, die alte Brücke wird anschließend abgerissen, dann beginnt die eigentliche Bauphase. „So werden wir im Laufe des nächsten Jahres das Brückenbauwerk fertigstellen, dann die Bahnstrecke und zu guter Letzt die Fahrbahn“, sieht Heinz Thorn bereits Land in Sicht.

SPRECHSTUNDE

Kummer mit der Baustelle? Das muss nicht sein. Jeden ersten und dritten Donnerstag eines Monats, erstmals in dieser Woche am 7. Mai, stehen Verantwortliche von Stadt und Landesbetrieb für Fragen, Anregungen oder auch Beschwerden und Lob der Bevölkerung zur Verfügung. Ort der Sprechstunde ist ab 15 Uhr die Straßenmeisterei Waldbrol an der Eisenstraße 1. (mf)

Mehr Autos, weniger Dienste

Oberbergs Hausärzteverband legt eigene Vorschläge zur Notdienstreform vor

VON HARALD KNOOP

OBBERBERG. Nachdem die Beschlüsse der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein zur Reformierung des kassenärztlichen Notdienstes am Widerspruch der Ärztekammer vorerst gescheitert sind (wir berichteten), hat die Mitgliederversammlung des oberbergschen Hausärzteverbandes jetzt eigene Vorschläge zum Thema vorgelegt.

Basis ist die im Februar durchgeführte Analyse des

Fahrdienstes und die Bewertung der Möglichkeiten, in Oberberg einen tragfähigen Notdienst aufrecht zu erhalten.

Anders als die KV Nordrhein sieht der oberbergsche Vorschlag den Erhalt der Notdienstpraxis am Wipperfurther Krankenhaus zu Kernzeiten vor. Die dabei geleisteten Dienste sollen den Hausärzten auf ihre Dienstpflicht angerechnet werden.

Ferner sollen die bisherigen Notdienstgrenzen im Oberber-

gischen für den Fahrdienst und die Notärzte aufgehoben und deren Zahl gleichzeitig verdoppelt werden. Diese wären dann an Feiertagen und den Wochenenden von 10 bis 22 Uhr flächendeckend für das Kreisgebiet zuständig.

Dies würde zu einer Fahrzeug- und Notarztanzahl wie im Bereich der KV Westfalen-Lippe nach der Notdienstreform dort führen und die durchschnittliche Dienstbelastung für die Mediziner gegenüber dem aktuellen Stand

deutlich senken, teilt der Hausärzteverband mit. Zudem solle der ärztliche Notdienst finanziell so ausgestattet werden, wie es international üblich ist.

Mit diesem Vorschlag, so teilt der Vorstand des Hausärzteverbandes mit, komme es zu einer deutlich niedrigeren und gleichmäßigeren Dienstbelastung für die niedergelassenen Ärzte in Oberberg, während Erreichbarkeit und die Wartezeiten für die Patienten sich in vertretbarem Rahmen hielten.

Die Reform des ärztlichen Notdienstes wird morgen ab 16 Uhr auch Thema im Kreisgesundheitsausschuss sein. Dort wird der Vorsitzende der KV Oberberg, Prof. Dr. August-Wilhelm Bödecker, zu Gast sein und die Notwendigkeit einer Notdienstreform erläutern. Auch Dr. Ralph Krolewski, der Vorsitzende des Hausärzteverbandes Oberberg, ist Mitglied in diesem Gremium.

Der Ausschuss tagt ab 16 Uhr im Johannes-Hospiz in Wiehl (Tannhäuserstraße 29a).